

# Neue Coleopteren aus China.

Von Leopold Mader, Wien.

## A) *Erotylidae*:

### 1. *Aulacochilus Reitteri* nov. spec.

Länglich oval, schwarz, oben mit schwachem Erzschimmer, Flügeldecken mit zwei sehr zackigen, roten Querbinden, welche innen die Naht nicht erreichen und außen zwischen dem 6. und 7. Punktstreifen durch einen Längsfleck zusammenhängen und solcherart auf der linken Flügeldecke ein stark zackiges C bilden. Die vordere Binde liegt hinter der Basis und läßt die starke Schulterbeule frei, sie sendet zwischen dem 2. und 3. Punktstreifen einen Ast bis fast zur Basis, zwischen dem 4. und 5. Streifen einen Ast bis zur Basis, nach hinten hat sie drei Spitzen, davon ist die mittlere die längste. Die zweite Binde liegt in der Mitte der Flügeldecken und ist auch sehr zackig. Fühler und Tarsen pechbräunlich. Bei einem Stücke sind die Schienen mehr oder weniger aufgehellt. Oberseite retikuliert, Kopf und Halsschild sehr stark, aber mäßig dicht punktiert, Schildchen mit einigen Punkten. Flügeldecken mit acht Punktstreifen, der äußerste fast erloschen. Die Zwischenräume dicht, aber feiner als die Streifen punktiert. In den Punkten stehen sehr gebrechliche Härchen. Länge: 7 mm.

*Patria*: China, Prov. Ho-nan (Tienmuschan). 1 Holotype in meiner, 1 Paratype in der Sammlung Emmerich Reitter, Troppau.

Die Art steht *A. decoratus* Rtt. wohl am nächsten, unterscheidet sich aber davon auf den ersten Blick durch die auf der linken Flügeldecke C-förmige, zackige Zeichnung, außerdem durch die sonst fast schwarze Grundfarbe und die braunen Fühler. Sie sei zur Erinnerung an den großen Coleopterologen Edmund Reitter mit dessen Namen in die Wissenschaft eingeführt.

## B) *Languriidae*:

### 2. *Megalanguria chinensis* nov. spec.

*Färbung*: Schwarz, nur der schwarz gefleckte Halsschild und dessen Epipleuren, sowie ein gezacktes Querband auf dem Metasternum gelbrot. Auf dem Halsschilde sind oben 8 Makeln und die Basalkante schwarz: eine quere Makel, nach hinten

schwach bogig, liegt dem Vorderrande an, je eine runde Makel befindet sich hinter den Vorderwinkeln, zwei runde Makeln sind auf der Mitte der Scheibe, der Mittellinie genähert und um ihren Durchmesser von einander entfernt, drei Makeln liegen an der Basis und sind mit dem Basalsaum verbunden, die mittlere vor dem Schildchen und in ihrer Form der Vordermakel entsprechend, die beiden anderen seitlich und gegen die Makel in den Vorderwinkeln gerichtet. Auf den gelbrotten Epipleuren des Halsschildes befinden sich je drei schwarze Makeln, eine gerundet auf der Mitte und je eine in der äußeren und der inneren Hinterecke. Die gelbrote gezackte Querbinde des Metasternums liegt auf der vorderen Hälfte. Die Zackung dieser Binde kann man sich so entstanden denken, daß vom Vorder- und Hinterrand dieser Binde damit verbundene schwarze Makeln in die helle Farbe eingreifen. Bei gewissem Lichteinfall zeigen die Flügeldecken einen sehr schwachen schwarzvioletten Schimmer.

**Struktur und Skulptur:** Kopfschild grob und dicht, Stirn noch gröber, aber etwas weniger dicht punktiert. Kopfschild beim ♀ schwach quer, vorne fast gerade abgeschnitten, beim ♂ nicht quer, schmaler, am Vorderrande bogig ausgeschnitten. Augen fein fazettiert. Fühler kurz und kräftig, 1. Glied dick und rundlich, 3. bis 5. Glied schwach verlängert, das 3. das längste, 2., 6. und 7. Glied fast kugelig, 8., 9., 10. und 11. Glied stark quer und eine scharf abgesetzte Keule bildend, 8. Glied jedoch nur nach außen erweitert und daher stark unsymmetrisch, 1. bis 8. Glied glänzend und spärlich grob punktiert, mit einigen Wimpern, 9. bis 11. Glied matter, dicht und fein punktiert, stärker behaart. Halsschild quer und stark gewölbt, beim ♂ jedoch weniger quer und stärker gewölbt als beim ♀. Bei gleichgroßen Tieren ergeben sich folgende Verhältnisse von Länge zur Breite des Halsschildes: ♂ 28:36 (rund 3:4), ♀ 20:33 (rund 5:8). Halsschild am Vorderrande ungerandet, Seiten- und Hinterrand aufgekantet, Seitenrand schwächer (♂) oder etwas stärker geschwungen (♀), zu den stumpfen Vorderwinkeln eingezogen, zu den spitzen Hinterwinkeln ausgeschweift. Durch die Wölbung des Halsschildes sind die Seitenrandkanten von oben her nicht gleichzeitig ganz sichtbar. Oberfläche des Halsschildes sehr fein retikuliert und stark, aber nicht dicht punktiert. Schildchen quer, aber nach hinten zugespitzt, mit einigen Punkten besetzt. Flügeldecken etwa  $2\frac{1}{3}$  mal so lang als an den Schultern breit, an

den Schultern am breitesten, dann nach hinten geradlinig und mäßig verengt, an der Spitze gemeinsam breit abgerundet. Auf fein retikuliertem Untergrunde besitzt jede Flügeldecke neun Punktstreifen und einen verkürzten Skutellarstreifen. Diese Punktstreifen werden nach außen schwächer und undeutlicher. Die Zwischenräume sind ziemlich dicht aber feiner punktiert als die Streifen. Die Epipleuren der Flügeldecken sind — wie in der Gattung üblich — höchst unscharf abgegrenzt, weshalb man im allgemeinen von einer Nichtabgrenzung spricht. Mentum grob, Submentum sehr grob punktiert, Kehle glatt, Prosternum vorne querfaltig, hinten grob punktiert, Mesosternum, Metasternum und Abdomen feiner punktiert, das Metasternum weniger dicht, das Abdomen besonders nach hinten dichter. Beine mäßig lang, Schenkel nur schwach gekielt, Tarsen lang und breit gelappt, beim ♂ die Vorderbeine länger und die Vorderschienen außen in den vorderen  $\frac{2}{3}$ , innen im Spitzendrittel stark ausgebuchtet, in der Spitze fast geknopft. Länge: 14 mm.

*Patria*: China, Prov. Ho-nan (Tienmuschan). 2 Holotypen (♂ und ♀) in meiner Sammlung.

Die neue Art ist jetzt die zweite Art der Gattung im paläarktischen Gebiete. Sie mögen sich in die von Arrow (Fn. Brit. Indien, Langur. 1925 p. 169) gegebene Übersicht folgend einreihen:

- 1 (4) Halsschild mit dunkler Längsbinde.
- 2 (3) Flügeldecken nicht sehr lang, jede Flügeldecke mit einer leichten Schwellung hinter der Mitte. Borneo, Java, Ind., Himal., China mer. . . . . *metasternalis* Cr.
- 3 (2) Flügeldecken lang, ohne Schwellung. Birma, Indochina  
*producta* Arr.
- 4 (1) Halsschild ohne dunkle Längsbinde.
- 5 (8) Flügeldecken dunkel, schwarz oder nahezu schwarz. Abdomen schwarz, Metasternum an der Basis gelbrot.
- 6 (7) Halsschild hinter der Mitte mit einem sehr unregelmäßigen, manchmal in der Mitte unterbrochenen blutroten Querband. Assam . . . . . *melancholica* Arr.
- 7 (6) Halsschild gelbrot, oben mit 8 schwarzen Makeln, auf den gelbroten Epipleuren mit je 3 schwarzen Makeln. China (bisher Prov. Ho-nan) . . . . . *chinensis* Mader.

- 8 (5) Flügeldecken blau, glänzend. Basis des Abdomens rot.  
Assam . . . . . *felix* Arr.

### 3. *Paederolanguria* nov. gen.

Körperform langgestreckt, etwa  $4\frac{1}{2}$ :1.

Kopf in beiden Geschlechtern symmetrisch. Augen fein fazetiert. Fühler ziemlich kurz, robust, in eine schlecht abgesetzte viergliedrige (je nach Auffassung fünfgliedrige) Keule übergehend, diese unsymmetrisch.

Halsschild stark gewölbt, Basis und Seitenrand fein gekantet, Vorderrand ungerandet. Schildchen stumpf fünfeckig, gewissermaßen schwach herzförmig.

Flügeldecken mit vier durchgehenden und leicht nach vorne gebogenen Querdepressionen. Jede Flügeldecke endet in einen Mukro, jeder Mukro trägt innen ein kleines Zähnchen, welches durch den im letzten Drittel der Flügeldecken vorhandenen und daselbst eingedrückten Nahtstreifen abgegrenzt wird. Epipleuren der Flügeldecken vorne nicht abgegrenzt.

Erstes Bauchsegment mit kurzen, divergierenden Tangentiallinien, welche die Hinterhüften nicht überragen.

Schenkel des Männchens innen mit zwei Reihen sehr feiner, dunkler Kerbzähnchen, Tarsen unten filzig, seitlich mit Wimpern.

Typus: *Paederolanguria Holdhausi* m.

Durch die Struktur einerseits und durch die Färbung der bis jetzt bekannten Art andererseits täuscht die neue Gattung von der Ferne besehen einen *Paederus Baudii* verblüffend vor, weshalb durch den Gattungsnamen auf diese Tatsache hingewiesen wird.

Wegen der vorne nicht begrenzten Epipleuren der Flügeldecken wird die neue Gattung in der Nähe von *Pachylanguria* und *Labidolanguria* gereiht werden müssen.

### *Paederolanguria Holdhausi* nov. spec.

Färbung: Gelbrot mit Ausnahme des Kopfes, des Schildchens, dem vorderen und hinteren Teil der Flügeldecken und der Spitze des Bauches. Kopf (Oberlippe und meist Teile der Mundwerkzeuge ausgenommen) dunkel erzgrün bis schwarzgrün oder auch schwarzblau, desgleichen mehr oder weniger das erste Fühlerglied, welches selten ganz hell ist. Schildchen schwarz oder mit Erzschein. Vorderes Viertel der Flügeldecken (etwa  $\frac{3}{11}$ ) heller grün, das letzte Drittel (etwa  $\frac{3}{8}$ ) der Flügeldecken schwarz-

blau mit meist leichtem violetten Schimmer. Die drei letzten Bauchsegmente schwarz, gleichfalls mit leichtem blauen Schimmer.

**Struktur und Skulptur:** Körper langgestreckt, etwa  $4\frac{1}{2}$  mal so lang als an den Schultern breit. Kopf in beiden Geschlechtern symmetrisch, deutlich, aber wenig dicht, auf dem Kopfschilde aber dicht punktiert. Fühler robust, nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild zusammen. 1. Glied dick, 2. bis 6. Glied konisch, das 3. Glied sichtlich das längste, die folgenden an Länge abnehmend, 7. bis 10. Glied allmählich breiter werdend, 11. Glied oval, 8. bis 10. Glied nach innen stärker erweitert als nach außen, die nicht scharf abgesetzte Keule daher unsymmetrisch. Die Fühlerkeule ist streng genommen viergliedrig, nachdem aber das 7. Glied auch schon erweitert ist, könnte man es je nach Auffassung auch zur Keule zählen, dann gehen die Fühler allmählich in eine fünfgliedrige Keule über. Die Fühler sind gelblich behaart, die Behaarung der Keule dichter. Die Fühlerglieder 1 bis 7 sind glänzender und mit wenigen groben Punkten besetzt, die Fühlerkeule ist matter und fein und dicht punktiert. Halsschild so lang als breit, vorne ungerandet, seitlich scharf gerandet, hinten aufgekantet, fast glatt und nur sehr fein und zerstreut punktiert, vor der Basis mit Querfurche und in derselben mit deutlichen Punkten, beiderseits mit feinen Basalstrichelchen, vor dem Schildchen mit kurzer, dreieckiger Depression. Hinterrand des Halsschildes schwach doppelbuchtig, die Hinterwinkel spitz und etwas nach hinten gezogen, Vorderwinkel stumpf, Seitenrand sehr schwach s-förmig geschwungen. Halsschild stark gewölbt und die Seitenrandkanten deshalb oben gleichzeitig nur in den Vorder- und Hinterwinkeln sichtbar. Schildchen stumpf fünfeckig, fast herzförmig, fast glatt. Flügeldecken 3 bis  $3\frac{1}{4}$  mal so lang als an den Schultern breit, jede Flügeldecke für sich in eine stumpfe Spitze verlängert, der Nahtwinkel der Flügeldecken selbst auch jederseits ein kleines Zähnchen bildend, so daß der Mukro jeder Decke innen dieses kleine Zähnchen besitzt. Jede Flügeldecke mit neun Punktstreifen, die nur hinter der Schildchengegend etwas unordentlich sind; der innerste Punktstreifen liegt neben der Naht und im hinteren Drittel in einem sich daselbst vertiefenden Nahtstreifen. Die Zwischenräume sind glatt, nur hie und da einige sehr feine Punkte eingestreut. Quer über die Flügeldecken gehen vier Querdepressionen, von denen die vorderste und die hinterste

in den Grenzgebieten der dunklen und der hellen Farbe der Flügeldecken liegen. Unterseite: Mentum und Submentum grob punktiert und mit kurzen Wimpern versehen. Kehle am Vorder- rand stark gekerbt. Die übrige Unterseite ist sehr subtil punktiert und nur auf den letzten drei Bauchsegmenten wird die Punktierung deutlich. Vorder- und Hinterrand des Prosternums gelb bewimpert, desgleichen die Ränder des letzten Bauchsegmentes. Beine verhältnismäßig kräftig, beim ♂ an der Innenseite der Schenkel mit zwei Reihen sehr feiner, dunkler Kerbzähnen- Länge: 7—9 mm.

*Patria*: China, Ho-nan (Tienmuschan), 2 Holotypen (♂, ♀) in meiner Sammlung, 4 Paratypen in coll. Emmerich Reitter, Troppau.

Der Gattungsname *Paederolanguria* deutet an, daß das Tier von der Ferne besehen oder bei einiger Unaufmerksamkeit den Staphyliniden *Paederus Baudii* vortäuscht, dies insbesondere durch die Farbenverteilung. Die vier Querdepressionen auf den Flügeldecken täuschen die Tergite von *Paederus* noch weiter vor und die Mukro der Flügeldecken erinnern an die cerci von *Paederus*. Tatsächlich ist das Tier, bevor es den Weg zu mir fand, dem Staphylinidenspezialisten Dr. Bernhauer vorgelegen und er hat auf ein Stück den Vermerk „keine Staphylinide“ gegeben. Jedenfalls ist die Aufmachung dieses höchst interessanten Tieres sehr originell. Ich widme die Art Herrn Direktor Dr. Karl Holdhans vom Staatsmuseum in Wien als kleinen Dank für sein vielfaches Entgegenkommen.

#### 4. *Pharaxonotha discimaculata* nov. spec.

*Färbung*: Hellbräunlichgelb, Kopf, Halsschild (heller Seitensaum ausgenommen) und eine gemeinsame Nahtmakel schwarz. Das Schwarz des Halsschildes umfaßt den gewölbten Teil der Scheibe, während es dann im verflachten Teil der Seiten unscharf in die helle Farbe übergeht. Die Diskalmakel der Flügeldecken beginnt hinter dem Schildchen, ist anfangs schmal und wird dann eine langovale Makel, deren größte Breite in der Mitte der Flügeldecken zwischen dem 3. und 4. Punktstreifen liegt; sie endet bald hinter der Mitte. Unterseite größtenteils schwarz und zwar Prosternummitte, Mesosternum, Metasternum mit Ausnahme der Episternen und Epimeren, Abdomen mit Ausnahme einiger verschwommen hellerer Flecke. Bei einem Stücke

ist die Unterseite aber ganz bräunlich. Fühler wohl bräunlich, aber dunkler getönt als die Flügeldecken.

**Struktur und Skulptur:** Gestalt langoval. Fühler kurz, bis zur Halsschildbasis reichend, 1. bis 8. Glied moniliform, 9. bis 11. Glied eine schwache, aber deutliche Keule bildend. Augen grob fazettiert. Kopf deutlich und nicht dicht punktiert. Halsschild  $1\frac{1}{2}$  mal breiter als lang (11 : 7), subtil punktiert. Schildchen quer, fein punktiert. Flügeldecken fast zweimal so lang als breit, größte Breite in der Mitte, Schulterecken deutlich, Schulterbeule gut ausgebildet. Flügeldecken mit neun deutlichen Punktstreifen, Zwischenräume nur hie und da mit einigen spärlichen kleinen Punkten. Unterseite fein punktiert, auf Prosternum und Metasternum spärlich, auf dem Abdomen dichter, dünn behaart. Länge: 3·5—4 mm.

**Patria:** China, Prov. Ho-nan (Tienmuschan). 1 Holotype in meiner, 1 Paratype in der Sammlung Emmerich Reitter, Troppau.

Diese Art steht am nächsten *Ph. vittata* Arr. von Burma und unterscheidet sich von ihr durch die ganz bräunlichen Fühler, die kürzere und anders geformte Diskalmakel der Flügeldecken und die vielleicht meistens dunkle Unterseite. Es ist kaum anzunehmen, daß *vittata* von Burma in Mittelchina eine Subspezies herausgebildet hätte, weshalb ich sie als eigene Art betrachte.

### C) *Coccinellidae*:

5. **Rodolia Hauseri** Mader wurde von mir als *Novius* beschrieben (Ent. Anzeiger, X., 1930, p. 181, Fig. 8). Nun habe ich doch riskiert, die schmutzige, arg verklebte und hinfällige Type soweit aufzukochen, daß man sie halbwegs reinigen und die Schienen und Tarsen herausbringen konnte. Es zeigt sich nun, daß die Schienen doch, wenn auch nur schwach, zur Aufnahme der Tarsen ausgeschnitten sind und das Prosternum ähnelt nun schon einigermaßen dem von *Rodolia*. Wenn nun diese Merkmale auch nicht so scharf wie bei anderen *Rodolia*-Arten ausgeprägt sind, so sind sie immerhin vorhanden und ich nehme hier Gelegenheit, mich selbst zu berichtigen und die Art in die Gattung *Rodolia* Mls. zu stellen. In der Beschreibung erwähnte ich schon den *Rodolia*-Habitus, es war daher von mir ein Fehler, schon damals das Aufkochen des Tieres nicht riskiert zu haben.

## 6. *Rodolia quadrimaculata* nov. spec.

Dunkelfleischrot, Halsschild mit schwarzer Zeichnung und jede Flügeldecke mit zwei großen, schwarzen Makeln. — Fast kreisförmig, mäßig gewölbt, ziemlich glänzend, oben sehr dicht und fein punktiert, die Pünktchen auf dem Halsschilde etwas zarter als auf den Flügeldecken, dicht und deutlich greisrötlich behaart. Grundfarbe oben fleischrot von etwas dunklerer Tönung. Auf dem Halsschilde ein schwarzes Basalband, welches bald mehr bald weniger ausgedehnt ist: einmal bleibt hell nur ein breiter Seitensaum und ein schmaler Vorderrandsaum, welcher in der Mitte nach hinten spitzig in das Schwarz eingreift, ein andermal verkleinert sich das schwarze Basalband und zeigt die Neigung sich in zwei Flecken aufzulösen, was auch bei einem Stück eintritt. Auf den Flügeldecken ist auf der vorderen Hälfte ein breiter Querband und auf der hinteren Hälfte eine große, fast dreieckige Makel schwarz. Das vordere Querband zeigt mitten eine leichte Einschnürung, die auch stärker werden kann, so daß dann das Querband aus zwei Makeln zusammengesetzt erscheinen könnte. Die hintere Makel hat ihre Basis gleich hinter der Mitte der Flügeldecken. Keine dieser Makeln erreicht einen Rand, weder Basal-, noch Seiten-, noch Nahtrand. Wenn man die Grundfarbe der Flügeldecken als schwarz annehmen wollte, was aber nicht recht angeht, dann könnte man von einem roten Basal-, Seiten- und Nahtsaum und einer roten Mittelquerbinde sprechen. Unterseite samt den Fühlern und Beinen rötlich, jedoch zeigt sich bei einem Stücke die Neigung, die Hinterbrust und teilweise die ersten Bauchsegmente zu verdunkeln, ebenso zeigt sich daselbst auf den Hinterschenkeln ein leichter dunkler Wisch. Länge: 5 mm.

*Patria*: China, Prov. Szetschuan (Nitou Tatsienlu). 1 Holotype in meiner Sammlung, 1 Paratype in der Sammlung F. C. Camargo in S. Paulo, Brasilien.

Aus Unzen bei Shimabara in Japan besitze ich 1 Stück welches ich zu dieser Art rechnen muß, denn mit Ausnahme der Zeichnung stimmen alle Merkmale und die Zeichnung läßt sich zwanglos von der oben beschriebenen Art ableiten. Der schwarze Basalsaum des Halsschildes ist in zwei Flecken aufgelöst und auch das schwarze Querband auf der vorderen Hälfte jeder Flügeldecke ist in zwei Flecken geteilt, so daß die Flügel-

decken jetzt zusammen sechs Makeln zeigen. Ich benenne dieses japanische Stück **Rodolia 4-maculata** a. **6-maculata** m. Weitere Funde in Japan müssen erst erweisen, ob durch Konstanz der Zeichnung mehr als eine bloße Aberration vorliegt.

Die Art steht sehr nahe *Rodolia Hauseri* Mad., unterscheidet sich aber davon durch die Konturen der schwarzen Zeichnung, welche bei *Hauseri* außerdem nicht tiefschwarz, sondern braunschwärzlich ist, die rote Grundfarbe statt einer gelben, ferner durch die helle Unterseite und die hellen Beine. Außerdem ist die Behaarung greisrötlich und nicht gelblich.

### 7. **Leis fallaciosa** nov. spec.

In Struktur und Skulptur, gezeichnete Stücke auch in der Zeichnung der *Leis 19-signata* Fald. und deren a. *succinea* Hope so ähnlich, daß die Art sicherlich verkannt in manchen Sammlungen stecken wird. Jedoch tritt bei der neuen Art niemals die sonst bei *19-signata* übliche Querfalte vor der Flügeldeckenspitze auf und der Halsschild hat niemals eine schwarze Zeichnung.

Oben hell ockerbräunlich, manchmal mit etwas verwaschen schmutziger Tönung, nur die Seiten des Halsschildes sind bis zu einem Viertel der Halsschildbreite hellgelb und die äußerste Naht- und Seitenrandkante der Flügeldecken sind mehr oder weniger angedunkelt. Augen schwarz. Unten samt den Fühlern und Beinen ockerbräunlich, die Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken, die Epimeren der Mittelbrust gelblicher, so wie die Ränder des Bauches etwas heller. Diese Form, die ich als die Nominatform *fallaciosa* m. bezeichne, ist — soviel ich bisher übersehe — die dominierende Form und ist der a. *succincta* von *L. 19-signata* am ähnlichsten, hat jedoch auf dem Halsschild niemals schwarze Zeichnung. Die Art ahmt aber in der Folge die verglichene Art noch in der Zeichnung der Flügeldecken nach, indem auf den Flügeldecken auch die schwarzen Punkte in fast der gleichen Stellung wie bei *19-signata* auftreten können, nur ist der mittlere Punkt der zweiten Transversale etwas weiter nach hinten gerückt und die Krümmung der zweiten Transversale wird dadurch innen merklich steiler. Noch nicht beobachtet habe ich den Schildchenpunkt. Am meisten scheint folgende Punktformel\*) aufzutreten: 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9

\*) Punkte von vorne nach rückwärts und von außen nach innen gezählt.

und ich nenne diese Form a. *fallax* m. Es fehlen also die Punkte 1 und 2 der ersten Transversale und der Schildchenpunkt. Diese Form korrespondiert mit *19-signata* a. *antica* Hem. Eine andere Form zeigt die Formel: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9. Sie korrespondiert mit *19-signata* a. *subita* Hem. Eine Benennung dieser Aberration unterlasse ich hier und zähle alle Aberrationen mit schwarzen Punkten auf den Flügeldecken zur a. *fallax*. Bei diesen gezeichneten Formen tritt manchmal hinter den Augen und innen ein schwarzer Fleck auf, der aber meist vom Halsschild verdeckt wird. Länge: 6·5—8 mm.

*Patria*: China: Kiangsu — Prov. Szetschuan (Nitou-Tatsienlu) — Chinkiang — China ohne nähere Angabe. 1 Holotype (Kiangsu) und mehrere Paratypen in meiner Sammlung, 3 Paratypen in coll. Camargo in S. Paulo Brasilien.

Wie schon erwähnt, steht die Art *Leis 19-signata* Fald. äußerst nahe, es fehlt aber stets die Querfalte vor der Flügeldeckenspitze, der Halsschild hat niemals eine schwarze Zeichnung, wie dies wenigstens bei den hellsten Formen von *19-signata* noch der Fall ist. Der Halsschild ist stets ockerbräunlich mit breitem gelben Seitensaum. Die Unterseite wird niemals, auch zum Teile nicht, schwarz. Die neue Art kommt mit *L. 19-signata* an gleichen Örtlichkeiten zusammen vor, weshalb sie niemals eine Subspezies dieser Art sein kann, sondern eigene Art sein muß, umsomehr mehrere konstant bleibende Unterschiede vorhanden sind. Ich kenne die neue Art nach 2 verschiedenen Einzelstücken schon zehn Jahre, habe aber mit der Beschreibung zurückgehalten, bis mir mehr Material die Konstanz dieser Art erwiesen hat.

### 8. *Coleophora cincta* Hope a. ***pristina*** nov. ab.

Diese Aberration zeigt die ursprünglichste Form der Art und verdient deshalb einen Namen. Sie unterscheidet sich von der Nominatform dadurch, daß oberseits jede schwarze Zeichnung verschwunden ist. Der Kopf samt Oberlippe ist nunmehr ganz gelb. Halsschild gelb bis hell gelbrötlich mit 7 bräunlicheren, sich schwach abhebenden Flecken, gestellt 2, 5: zwei auf der Scheibenmitte nächst der Mittellinie, fünf an der Basis, davon der mittlere der kleinste, die äußeren frei in den Hinterwinkeln. Bei einem Stück werden diese Flecke sehr undeutlich und es ist möglich, daß in letzter Folge der Halsschild auch ganz ein-

färbig wird, was dann eine noch ursprünglichere Form ergeben würde. Flügeldecken gelbziegelrot, nur am Seitenrande ist durch eine tiefere Törung der einstige schwarze Seitensaum der Nominatform angedeutet. Auf der Unterseite ist der größere hintere Teil des Metasternums, die Mitte des ersten und zweiten Bauchsegmentes mit Ausnahme des Hinterrandes des letzteren schwarz

*Patria*: China, Prov. Ho-nan (Tienmuschan). 1 Holotype in meiner, 2 Paratypen in der Sammlung F. C. Camargo in S. Paulo, Brasilien. Herr Camargo hat alle in diesem Artikel erwähnten Coccinelliden von Herrn Reitter erworben.

Daß wir es nur mit einer Aberration, die aber sehr bemerkenswert ist, zu tun haben, beweist der Umstand, daß sich in der Sammlung Camargo auch ein Stück der Nominatform vom selben Fundort befindet. Ich selbst besitze die Art aus Ou-Hou (China) und sie ist nunmehr auch in die Kataloge paläarktischer Arten aufzunehmen.



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt \(Troppau\)](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Neue Coleopteren aus China. 41-51](#)